

Auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse lauerten am Stand des neuen britischen Herstellers Blackstar Amplification neben Röhren-Amps markant dreinschauende Booster und Zerrer im silbergrauen Metallkleid und mit vergitterter Röhre.



ÜBERSICHT

Wo andere Pedalhersteller komplett auf Halbleitertechnik setzen, beschäftigt sich Blackstar mit der Entwicklung von zeitgemäßen Röhrenschaltungen. Uns Gitarrenspieler darf's freuen. Aufhorchen lassen die vollmundig angekündigten „A-Class“- bzw. „ISF Infinite Shape Feature“-Schaltkreise bei den Overdrive- und Distortion-Pedalen.

Konstruktion

Very British und anfangs etwas klobig wirken die Pedale in ihren schweren silbergrauen Metallgehäusen, erinnern mich vom Design her spontan etwas an Schmuckschatullen mit Zahlenschlüssern. Hinter dem jeweiligen Gitter verbirgt sich eine Sovtek-Röhre vom Typ 12AX7WA/7025/ECC83, die mit 300 Volt Hochspannung betrieben wird und aus optischen Gründen zusätzlich mit einer orangefarbenen LED illuminiert wird. Außer dieser Röhre sind auch noch ein paar Halbleiter im Signalweg, es handelt sich also um sogenannte Hybrid-Pedale. Die

komplette Konstruktion ist super-robust, die verschraubten Klinkenbuchsen, Regler und Knöpfe sind von guter Qualität und dürften sehr lange durchhalten. Versorgt werden die Blackstar-Treter jeweils mit 16 Volt Wechselstrom aus den beiliegenden Netzteilen, welcher intern anschließend hochgespannt wird. Das komplette Design stammt wie die Entwicklung aus England, gefertigt wird kostengünstig in Korea. Statt eines direkt verdrahteten True-Bypasses setzt der Hersteller bei ausgeschaltetem Effekt auf einen IC-gepufferten Bypass, um auch bei langen Kabelwegen Höhenverlusten vorbeugen zu können. Die Bedienungsanleitungen sind mehrsprachig, wurden aber leider von Blackstar höchstwahrscheinlich elektronisch übersetzt und reizen des Öfteren eher zum Schmunzeln. Denn, dass die Pedale „keine brauchbaren Teile enthalten“, und es sich um Ventileffekte handeln soll mag ich nach Abschluss des Testes einfach nicht glauben; auch ein Ventilbesichtigungsfenster ist mir nicht aufgefallen. Hoffen wir, dass der deutsche Vertrieb die

Hersteller: Blackstar Amplification
Typ: Röhren-Booster, -Overdrive, -Distortion

Herkunftsland: Korea,
Designed in England

Bauweise: Hybrid

Röhre: Je 1x Sovtek 12AX7WA

Stromversorgung: 16 V/AC

Maße: 160 x 80 x 119 BHT/mm

Gewicht: je ca. 1,2 kg

Vertrieb: Sound Service

D-15834 Rangersdorf

www.sound-service.eu

Preise:

BT-1 HT-Boost ca. € 178

OD-1 HT-Drive ca. € 189

DS-1 HT-Dist ca. € 213

DX-1 HT-Distx ca. € 213

DS-2 HT-Dual ca. € 237

jeweils inkl. Netzteil

Thomas Leschonnek

Übersetzungen selbst in die Hand nimmt; die hier momentan vorliegenden sind unbrauchbar, die englischen Originale hingegen informativ.

Unter den Pedalen sorgt eine dicke rutschfeste Gummimatte auf ihren Einsatz, also ab auf den Boden mit den Tretern.



bt-1 ht-boost

Den High-Output verbindet man direkt mit dem Eingang eines Vollröhrenverstärkers. Knackfrei lässt sich vom neutral klingenden gepufferten Bypass-Modus zum Röhren-Boost umschalten. Bereits in der mittigen Neutralstellung von Bass- und Höhenreglern zeigt sich die hohe Klanggüte des HT-Boost. Als würde eine Wolldecke vor den Speakern weggezogen leben Brillanz und Dynamik regelrecht auf. Im Gegensatz zu Germanium-Trebleboostern à la Rangemaster färbt das Blackstar-Pedal das Klangbild selbst nicht, auch wenn Bässe und Höhen stark angehoben bzw. abgesenkt werden können. Es verhält sich immer neutral, belebt und öffnet aber den Sound ungeweöhnlich, und reagiert vortrefflich auf die Spielweise. Die Boost-Reserven des Pedals an diesem Ausgang sind immens, damit lässt sich auch der gutmütigste Non-Master-Volume-Röhren-Amp zum verzerrten bringen. Zu bemängeln ist nur, dass der Boost-Regler erst kurz vor der Neun-Uhrstellung beginnt abrupt zu arbeiten, vorher tut sich außer ganz leisem Höhengeklingel nichts. Das HT-Boost-Pedal lässt sich dennoch mit etwas Feingefühl als Fullrange-, Bass- oder Treble-Booster perfekt vor dem Clean- oder Drive-Channel eines Röhrenverstärkers einsetzen, es erwarten einen ein spritzig dynamischer Ton mit viel Wärme und Lebendigkeit. Das Pedal lässt sich jedoch auch als reine Röhrenvorstufe mit Klangregelung verwenden, wenn man den Low-Output benutzt. Ein im Test daran angeschlossener Transistorverstärker übernahm nun in seinem Clean-Kanal Röhrenwärme, Spritzigkeit, Brillanzen und Dynamik vom Blackstar-Booster und klang sofort eine Stufe edler und hochwertiger. Falls der Zerrkanal des Transistor-Amps sich gut mit Boostern verträgt, kann diesem der HT-Boost ebenfalls röhrig auf die Sprünge helfen und klanglich aufwerten. Aber bitte auch hierbei bei den Low-Output verwenden, der Hochpegel-Ausgang hat dafür einfach zu viel Wumms. Da sich beide Ausgänge gleichzeitig verwenden lassen, öffnen sich hier noch weitere Anwendungsmöglichkeiten.

gitarre & bass 11.07

od-1 ht-drive

Dieses Röhren-Overdrive-Pedal klingt auf Anhieb wie es aussieht: Very British. Bei zugeordnetem Gain-Regler vermögen nur kräftige Humbucker dem Pedal Verzerrungen zu entlocken, ansonsten bleibt es clean, färbt aber bereits den Ton im Mittenbereich markant englisch; der Ton ist



knochig und fest. Als hochwertiger Booster lässt sich das OD-1 ebenfalls einsetzen, da „Volume“ genug Pegel-Reserven liefert. Bis ungefähr zur Mittelstellung des Gain-Reglers tönt das Pedal deutlich britisch boxig und auch etwas voxig. Klingt wirklich beeindruckend, das HT-Drive, zumal es

springlebendig und dynamisch reagiert. Die Verzerrungen setzen sehr sanft ein, lassen sich vom leichten über rotzigen Crunch bis hin zu kräftiger Distortion treiben, die ab der Mitte des Gain-Regelweges deutlich in Richtung Marshall & Co. tendiert. Jetzt komprimiert der Ton stärker, die Dynamik lässt verständlicherweise etwas nach. Die Bässe kommen im Vergleich zum Original-Signal unverändert kräftig, und selbst bei voll aufgedrehtem Gain bleibt der Ton stramm, durchsetzungsfähig und ohne jeden Mulm. Mit dem Volume-Poti an der Gitarre lässt sich das Pedal wieder bis fast clean runterfahren. Die mit „A-Class“ bezeichnete Klangregelstufe lässt den Ton nie dumpf, schrill oder harsch werden, es klingt einfach immer ansprechend, in jeder Position des Klangreglers. Trotzdem lassen sich die Höhen in weiten Bereichen den Bedürfnissen anpassen, das hat der Hersteller super gelöst. Bevorzugtes Einsatzgebiet für das HT-Drive sind wiederum Röhrenverstärker, vor denen es sein ganzes Klangpotential mit all der Luftigkeit und harmonischen Zerre am besten entfalten kann. Auf der anderen Seite passt es auch prima vor einen guten Transistorverstärker, um ihm Röhrenwärme und -zerre einzuhauchen. Der zweite Ausgang nennt sich bei diesem und allen drei hier im Test noch folgenden



Markus Setzer Bass-Workshops

Aus Insiderkreisen verlautet bereits, er sei der Basslehrer der Nation. Die Workshops des deutschen Ausnahmebassisten besitzen einen legendären Ruf, und das zu Recht: Der Warwick-Endorser beeindruckt immer wieder mit seiner unkomplizierten und offenen Art, und jeder – egal ob blutiger Anfänger oder Fortgeschrittener – hat aus seinen bisherigen Veranstaltungen Substantielles mitnehmen können.

Das sind die derzeit aktuellen Termine:
20./21. Oktober 2007 - Karlsruhe - Rock Shop - Intakt
03./04. November 2007 - Wien (A) - Klangfarbe

Weitere Informationen unter www.markussetzer.com und www.warwick.de/academy.



Headquarters:
Branches:

Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbeplatz 46 • 08258 Markneukirchen / Germany • E-Mail: info@warwick.de
Dübendorf / Switzerland • info@warwick.ch • Praha / Czech & Slovakia Republic • info@warwick.cz • Warsaw / Poland • info@warwick.pl • Manchester / Great Britain • info@warwickbass.co.uk • Shanghai / P.R.China • info@warwick.cn

Röhrenzerrern „Emulated Out“ und enthält eine vom Hersteller nicht näher erläuterte Speaker-Emulation; ich tippe bei diesem Pedal mal auf eine simulierte 1x12"-Box. Und diese

Emulation klingt wirklich sehr ansprechend und echt, sodass man mit den Blackstar-Röhrenverzerrern hochwertige Aufnahmen realisieren kann. Direkt ins Pult und gut ist's. Da beide Ausgänge gleichzeitig genutzt werden können, bietet sich auch die Möglichkeit an, den Emulated Out direkt mit der P.A. zu verbinden, zumal die Speaker-Simulation aller vier Blackstar-Zerrer praktischerweise auch bei ausgeschaltetem Effekt aktiv ist.



ds-1 ht-dist

Mit diesem Gerät wechseln wir vom Overdrive- ins Distortion-Genre, widmen uns also härteren und kantigeren Verzerrungen. Was aber nicht heißen soll, dass das Blackstar DS-1 nicht auch clean kann. Glas klar ist der Ton im unverzerrten Bereich nicht, sondern angenehm röhrig rau mit prickelnden Höhen, sehr schön. Auch bei diesem Pedal ist bemerkenswert, wie gut es einerseits auf den Spieler reagiert, andererseits jedoch auch inspiriert, da es je nach Gitarren-Typ, Spielweise und Song einfach genau das zu erledigen scheint, was man von so einem Pedal auch erwartet: Es klingt ansprechend, reagiert aber auch persönlich. Im Falle des HT-Dist wännen wir uns bei mittig eingestelltem Dreiband-EQ und ISF-Regler im neutral bis british abgestimmten Hardrock- und High-Gain-Bereich, der obertonreich, durchsetzungsfähig und richtig gut klingend abgeht; hart, aber angenehm hart. Der Dreiband-EQ kann den Ton nach oben und unten wirkungsvoll korrigieren, jedoch nicht drastisch verbiegen. Riffs kommen markant, offen und präzise, und Sololinien kippen gern in die höhere Oktave um. Sehr interessant und wirkungsvoll ist die ISF-Schaltung mit entsprechendem Regler, die in der Tat weit mehr als einen breitbandigen parametrischen Mittenregler darstellt.

Nach links gedreht bekommt das gesamte Mittenspektrum deutlich amerikanische Züge, während weit nach rechts gedreht das Klangbild very british wird, mit Holz strammen und sonoren Tiefmitten. Wer beim USA-Style-Sound auch süßlichere Höhen möchte, kann das mit dem Treble-Poti nachregeln. Die ISF-Schaltung interagiert mit dem EQ, in erster Linie mit dem Mittenregler. OK, zaubern kann die Schaltung auch nicht, eine einzige 12AX7 macht noch keinen Mesa/Boogie-Sound, aber Blackstar hat damit ein toll klingendes Feature entwickelt und in das eigenständig und astrein rockig klingende DS-1 HT-Dist integriert.

dx-1 ht-distx

Vom Aufbau her recht ähnlich dem eben gehörten DS-1, wurde dieser böse Zerrer hier komplett auf Metal-Player zugeschnitten. Toll ist trotz der immensen Gain-Reserven, dass auch das DX-1 HT-Distx auf Wunsch wie das DS-1 prickelnd rau clean kann. Die Zerrstruktur hat der Hersteller genau passend für das Metal-Genre hinbekommen, das HT-Distx klingt bereits bei



mittig eingestellten Klangreglern anders als das HT-Dist Hardrock-Pedal. Offene, teils brachiale Mitten, punchige Bässe, und Höhen mit klarem Umriss sind bemerkenswert hochwertige und markante Markenzeichen des DX-1. Der Bassregler arbeitet auch hier sanft korrigierend, Mitten und Höhen wurden jedoch aktiv und erheblich Klangformender ausgelegt. So lassen sich amtlich in den Mitten hohle Metalsounds erzielen, und die Höhen können richtig kräftig zubeißen, bleiben aber auch bei diesem Pedal immer wohlklingend. Je stärker man die Mitten boostet oder absenkt, desto mehr greift die ISF-Schaltung ins Geschehen ein. Amerikanische wie britische Metal-Ampsounds lassen sich damit vielseitig und überzeugend abbilden und rüberbringen. Auch dieses Pedal reagiert vorbildlich auf die Spielweise, komprimiert bei hoher Verzerrung recht kräftig, bleibt aber jederzeit

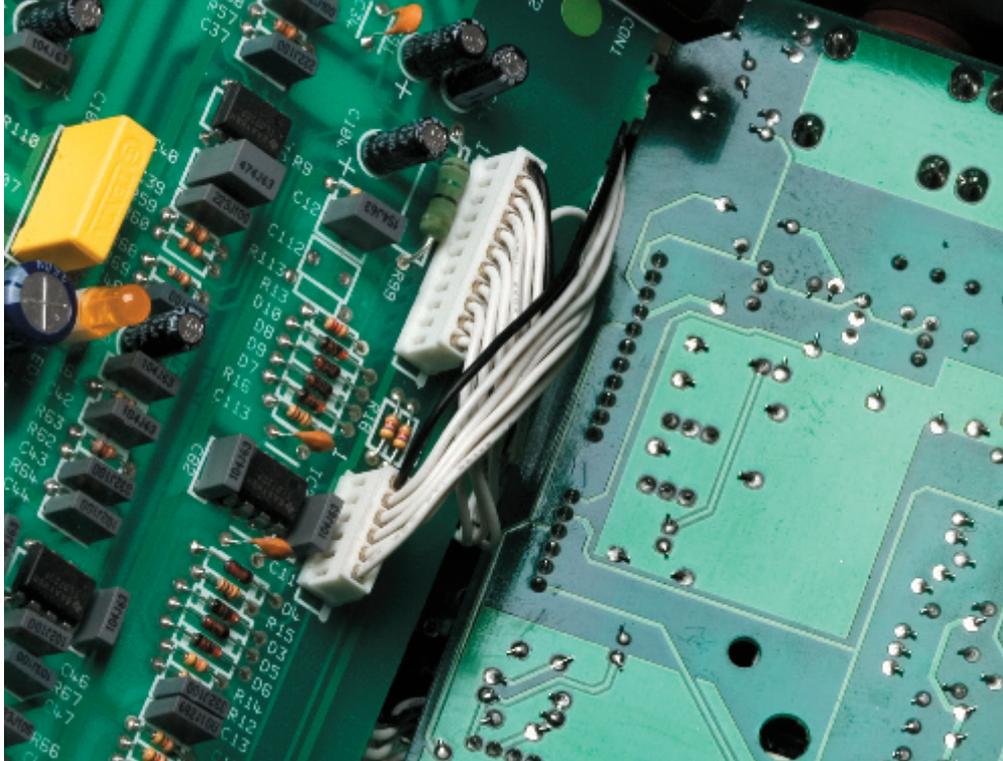
durchsetzungsfähig. Wegen des hohen Zerrgrades sollte man nach Möglichkeit eine Gitarre mit Humbuckern bevorzugen.

ds-2 ht-dual

Wie die Hausplatte im Restaurant bietet das DS-2 HT-Dual von jedem etwas, allerdings eben nicht alles. Zweikanalig aufgebaut, lässt es sich auch getrost als eigenständige hochwertige Röhrenvorstufe mit kompletter Klangregelung betrachten und einsetzen. Kanal 1 lässt sich mit dem kleinen schwarzen Taster von Clean auf Overdrive umschalten, jeder Kanal bekam jeweils eigene Gain- und Volume-Regler in Form zweier Doppel-Potis mit auf den Weg. Statt Ein/Aus- plus Kanalwechsel-Fußschalter hat das Pedal für jeden Kanal einen eigenen Footswitch, was ich anfangs als etwas gewöhnungsbedürftig, aber im Endeffekt als praktisch empfand. Dreiband-EQ und IFS-Regelung entsprechen dem DS-1 HT-Dist. Kanal 1 auf clean geschaltet bringt den angenehm spritzigen Ton des OD-1, kann auch selbst leicht zerrern oder bei weit aufgedrehtem Volume den eigenen Röhren-Amp boosten. Im Overdrive-Modus entspricht die harmonisch rotzige Zerrstruktur ebenfalls in etwa den Möglichkeiten des OD-1 HT-Drive, und Kanal 2 liefert den rockigen Punch des DS-1 HT-Dist. Allein die Extrem-Metal-Fans werden hier nicht bedient, ansonsten deckt das HT-Dual jeden Bereich gekonnt ab, wobei der haus-eigene markante Klangcharakter auf angenehme Weise stets hör- und fühlbar bleibt. Der Dreiband-EQ fügt sanft den letzten Schliff hinzu, und mit dem ISF-Poti lässt sich wiederum dem Sound ein amerikanischer oder eher britischer Touch verleihen. Trotzdem macht das HT-Dual die anderen Zerrer absolut nicht überflüssig, denn so speziell wie diese arbeitet es nun nicht, dafür aber



eben universell. Diese Aufgabe löst es perfekt, so manch einer wird in dem HT-Dual sein Nonplusultra-Pedal finden können, zumal es ja ebenfalls über den zusätzlichen



Hause Blackstar auch klanglich, dass sie mehr als nur ein Wörtchen mitzureden haben. Der Booster arbeitet neutral aber klangauffrischend, und alle vier Verzerrer-Pedale bieten eigenständig markante und beeindruckende Klänge. Also beide Daumen hoch für diese ausgezeichnet reagierenden Pedale. ■

PLUS

- Sounds
- Eigenständigkeit
- Spielverhalten
- harmonisch & kultiviert
- Schaltungskonzepte
- Qualität & Verarbeitung
- Preis & Leistung

MINUS

- Regelbereich HT-Boost
- deutsche Bedienungsanleitungen

Ausgang mit Lautsprecher-Emulation verfügt. Im Overdrive-Channel 1 vermag das Pedal ähnlich Mark Knopflers langjährigem Ampsound zu klingen: Knurrig in den Mitten und mit gestochen scharfen plastischen Präsenzen. Trotz des ISF-Reglers bleibt auch das HT-Dual stets britisch kultiviert, ein

wirklich dreckiger Sound ist ihm nur schwer zu entlocken.

resümee

Wie schon ihr solides Erscheinungsbild verspricht, zeigen alle fünf Pedale aus dem

Spector 

**T B T
H A O
E S N
S U R**

**IN VIELEN SHOPS !
JETZT ANTESTEN !**

Mehr Infos zur Spector-Tour auf: WWW.GKNAUER.DE

© 2007 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN

